

# WAS IST LOS MIT DEN HTLS?

Wolfgang Kugler, TGM

Eine Presseaussendung des Österreichischen Institutes für Berufsbildungsforschung (ÖIBF) Ende Jänner zum Thema Arbeitslosenzahlen von HTL-AbsolventInnen ließ aufhorchen; LeserInnen dieser Darstellung mußten den Eindruck gewinnen, daß

**das erfolgreiche Absolvieren einer berufsbildenden höheren Schule als nicht mehr zielführend zu betrachten ist, daß die AbsolventInnen angeblich nur schwer eine Beschäftigung finden können.**

Der KURIER schrieb dazu unter der Überschrift „**ARBEITSLOSE HTL-ABSOLVENTEN**“ am 26. Jänner 1994:

Früher herrschte regelrecht ein Größ um sie, heute verlängern sich die Warteschlangen vor den Arbeitsämtern von Jahr zu Jahr: 1993 stieg die Zahl von HTL-Absolventen ohne Job um 34 Prozent von 2685 auf 3597.... Die Betriebe sind in Rezessionszeiten offenbar vorsichtig geworden, Schüler von berufsbildenden mittleren und höheren Schulen anzustellen.... Zum Vergleich: Die Gesamtarbeitslosigkeit hat sich 1993 um 'nur' 15 Prozent erhöht."

In den SALZBURGER NACHRICHTEN war unter der Überschrift "**HTL-MATURANTEN AUF ARBEITSPLATZSUCHE**" in der Ausgabe vom 26. Jänner 1994 zu lesen:

„Für HTL-Maturanten gibt es nicht genug Jobs. Eine vom .. ÖIBF durchgeführte Analyse der Arbeitsmarktdaten von 1993 ergab, daß die Zahl der Arbeitslosen, die eine Höhere Technische Lehranstalt absolviert haben [sic !], im Vorjahr um 34 Prozent - von 2685 auf 3597 - hinaufgeschneit ist. Institutsleiterin Maria Hofstätter kann über die 'genaueren Ursachen' dieser alarmierenden Entwicklung noch keine Angaben machen. Eine mögliche Erklärung wäre, daß sich diese Maturanten bei der Stellensuche neuerdings verstärkt an die Arbeitsämter wenden und daher auch statistisch besser erfaßt werden.... Maturanten der Gymnasien und der Handelsakademien mußten 1993 elf bzw. 17 Prozent mehr Arbeitslose in Kauf nehmen. Trotzdem ist Bildung der beste Garant für einen Arbeitsplatz. So zeigte die ÖIBF-Analyse, daß von jenen Arbeitskräften, die nur Pflichtschulabschluß haben, 1993 1,6 Prozent - d.i. schon etwa jeder neunte - keinen Job hatten.... Der mit Abstand niedrigste Wert wurde 1993 für jene registriert, die eine Universität oder Akademie absolviert haben. Nur 2,3 Prozent der Akademiker waren im Vorjahr arbeitslos. Von den AHS- und BHS-Absolventen waren insgesamt 3,4 bzw. 3,8 Prozent ohne Beschäftigung."

Die **Bundessektion der LehrerInnen an berufsbildenden mittleren und höheren Schulen (BS 14)** der Gewerkschaft Öffentlicher Dienst hat mit einer Presseaussendung am 26. Jänner 1994 reagiert, da die "veröffentlichte Statistik des ÖIBF schwerwiegend verzerrt wiedergegeben.." wurde. So heißt es in der Aussendung der Bundessektion weiter:

"... Der tatsächliche Sachverhalt dieser Studie, der auch vom ausführenden Statistiker Hans Hrudá nach Rücksprache am 26. Jänner 1994 bestätigt wurde, ist:

Die erfaßte Zahl der arbeitslosen HTL-Maturanten umfaßt alle Altersgruppen bis über 50 Jahre. Diese Zahl ist von 1992 auf 1993 um insgesamt 912 (in Worten: neunhundertundzwölf) in ganz Österreich gestiegen. Da die Zahl der arbeitslosen HTL-Maturanten nach wie vor äußerst niedrig ist, ergibt sich ein prozentueller Anstieg um 34 Prozent. Insgesamt sind in allen Altersgruppen die HTL-Maturanten mit 3567 an der Arbeitslosenquote beteiligt, das entspricht 1,6 Prozent aller Arbeitslosen in Österreich... Im Vergleich dazu beträgt die Zahl der arbeitslosen AHS-Maturanten im Jahresdurchschnitt 6118, das ist ein Anteil von 2,8 Prozent aller Arbeitslosen. Nicht erfaßt sind darunter AHS-Maturanten, die ein Studium begonnen haben. Der Anteil der Absolventen einer Lehre an der Arbeitslosenquote beträgt nach dieser Untersuchung des ÖIBF übrigens 6,1 Prozent.

Daraus ergibt sich, daß nach wie vor **Absolventen einer höheren Schule die besten Chancen auf dem Arbeitsmarkt haben, unter den Absolventen dieser Schulen haben diejenigen einer berufsbildenden höheren Schule (HTLs, HAKs Schulen für wirtschaftliche Berufe usw.) die weitaus besten Chancen.**

In diesem Zusammenhang zeigt die Studie auch auf, daß hinsichtlich der **Verweildauer im Betrieb die HTL-Maturanten die besten Ergebnisse** haben. AHS-Maturanten stellen in der Arbeitslosenquote der 30-39jährigen mit 31 [!] Prozent ein extrem hohes Kontingent. Die Studie zeigt damit, daß unverändert der Abschluß einer HTL oder einer anderen berufsbildenden Schule die besten Chancen auf dem Arbeitsmarkt bietet, dies sowohl im Vergleich zur Absolvierung einer Lehre als auch zur AHS-Matura. Der prozentuelle Anstieg arbeitsloser HTL-Maturanten aller Altersgruppen liegt lediglich darin begründet, daß die absolute Zahl außergewöhnlich niedrig ist, sodaß auch der Anstieg um die geringe Zahl von 912 eine prozentuell auffallende Zahl ergibt.

**Im Interesse aller Eltern von Jugendlichen, die sich derzeit den weiteren Bildungsweg ihrer Kinder überlegen [und die ohnedies bereits durch die Fachhochschul-Diskussion verunsichert sind], liegt es, auf den tatsächlichen Sachverhalt der weitaus besten Chancen auf dem Arbeitsmarkt für Maturanten berufsbildender Schulen hinzuweisen." □**

*Die Vorarbeiten für die Gründung der Fachhochschulen - diese sind im Zusammenhang mit dem Beitritt Österreichs in die EU für unser Bildungswesen eine unabdingbare Notwendigkeit - treten nunmehr in eine Endphase. Aus diesem Grund ist das Thema FH neuerdings auch in den (Print-)Medien wieder stärker präsent.*

*Die Informationen betreffen dabei im allgemeinen Standorte, Fachrichtungen und die (nach wie vor weitgehend ungeklärte) Finanzierung. Unberührt bleibt dabei das Thema des Zuganges. Neben den AHS-Absolventen haben ja auch HTL-Absolventen und Facharbeiter die Möglichkeit des FH-Studiums. Die beiden Letzteren bilden ebenfalls eine sehr große Gruppe.*

*Für Facharbeiter steht fest, daß sie nach Absolvierung von Vorbereitungslehrgängen eintreten können.*

*Hinsichtlich des Zuganges von HTL-Absolventen könnte der folgende Aufsatz zur Klärung beitragen.*